

Vorbemerkungen

Geschichtlicher Überblick nach:

Matthias Simon: Historischer Atlas von Bayern – Die Evangelische Kirche,
München 1960, S. 369

<u>Landesherrschaft:</u>	Reichsstadt Nürnberg, 1796 Preußen (Bayreuth), 1810 Bayern
<u>Kirchensherrschaft:</u>	Bamberg, dann Landesherr
<u>Patronat:</u>	–, 1796 Nürnberg, 1808 aufgehoben, 1921 Kirchengemeinde
<u>Entstehung bzw. Entwicklung:</u>	Männersondersiechenkobel in der Pfarrei Nürnberg-St. Sebald, 1560 Tochterkirche von Mögeldorf, 1696 Pfarrei, bis 1930 mit Tochterkirche Nürnberg-Ziegelstein, bis 1934 mit Tochterkirche Nürnberg-St. Lukas
<u>Dekanat:</u>	(Landalmosenamt), 1796 Erlangen, 1810 Lauf a.d.Pegnitz, 1827 Nürnberg

Vorbemerkungen (Fortsetzung)

Das Pfarrarchiv Nürnberg-St. Jobst wurde 2008 an das Landeskirchliche Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern abgegeben. Die Kirchenbücher gelangten bereits vor längerer Zeit in das LAELKB. Diese sind Teil des Pfarrarchivs, werden jedoch nicht in diesem Findbuch aufgeführt (vgl. stattdessen die Verzeichnung als Kirchenbuchbestand 607 im Datenbankprogramm FAUST).

Das Pfarrarchiv umfasst folgende Provenienzen, die sich auch in der Gliederung des Findbuches widerspiegeln:

Pfarramt Nürnberg-St. Jobst, Kirchenstiftung Nürnberg-St. Jobst, Armenpflegschaftsrat Nürnberg-Erlenstegen, Armenpflegschaftsrat Nürnberg-Rennweg, Armenpflegschaftsrat Nürnberg-Ziegelstein, Armenpflegschaftsrat Nürnberg-Schoppershof, Lokalschulinspektion Nürnberg-St. Jobst, Lokalschulinspektion Nürnberg-Ziegelstein, Pfeifersche Armenstiftung Nürnberg-St. Jobst, Pommersche Stiftung Nürnberg-St. Jobst, Von Ebner- und von Voitsche Stiftungen Nürnberg-Erlenstegen.

Den Akten des Pfarramts wurden römische Zahlen zugewiesen, die für die Hauptgruppen des damals gültigen Aktenplans des Konsistoriums Ansbach aus dem Jahr 1840 stehen. Die Ordnung der jüngeren Akten wurde nach der Registraturordnung von 1947 vorgenommen, die für das seither angefallene Schriftgut gültig ist.

Schriftgut, das nicht den besonderen geschäftlichen, geschichtlichen, rechtlichen, wirtschaftlichen und statistischen Belangen des Pfarramtes diene oder keinen allgemeinen kulturellen Wert aufwies, wurde ausgeschieden.

Die Verzeichnung ist EDV-gestützt und wurde mittels des Datenbankprogramms FAUST erstellt. Jeder Akt trägt eine Bestellnummer, nach der er angefordert und zitiert werden muss. Durch die Anwendung des Bär'schen Prinzips ergeben sich Springnummern.

Die vollständige und verbindliche Zitierweise der Archivalieneinheiten lautet: „LAELKB, PFA Nürnberg-St. Jobst [Bestellnummer]“ (z.B. LAELKB, PFA Nürnberg-St. Jobst 5.5.0300 – 1).

Nürnberg, Dezember 2015

Daniel Schönwald